

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 82 (2024)

Artikel: 155 Jahre Oltner Tagblatt

Autor: Fluri, Lucien / Altermatt, Sven

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

155 Jahre Oltner Tagblatt

Lucien Fluri / Sven Altermatt

«Aus der Region – für die Region»: Mit einem Verweis auf diesen Leitsatz endete der bis dato letzte Artikel, der in den «Neujahrsblättern» über das «Oltner Tagblatt» erschienen ist. Es war im Jahr 1978, als die Zeitung ihr hundertjähriges Bestehen feierte. In diesem Artikel war die Rede von einem «verpflichtenden Erbe» und der «vornehmsten Aufgabe (...), die über allem Wandel der Zeit unverrückbar blieb: das Leben in der Region wach zu verfolgen und einzufangen».

In heutigen Ohren mag das etwas antiquiert tönen, aber das «OT» tut bis heute genau das: Es «liefert» journalistische Berichte und Einordnungen darüber, was vor der eigenen Haustüre, sowie die Schweiz und die Welt bewegt, damit seine Leserinnen und Leser bei relevanten Themen mitreden und sich eine fundierte Meinung bilden können. Das «OT» freilich griff schon Jahrzehnte, bevor ein Detailhandelsriese das gleichnamige Label einführte, auf den Leitsatz «Aus der Region – für die Region» zurück.

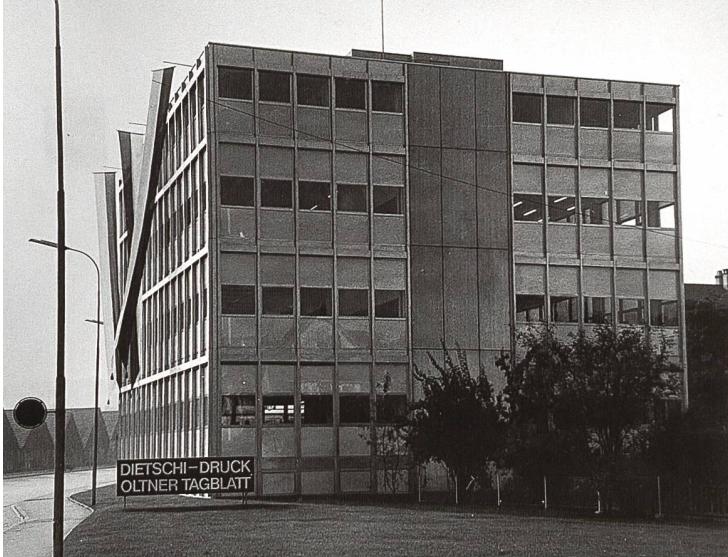
hof des Hotels Krone in Olten. Es war die frühe Zeit der Parteipresse. Anfänglich war die Zeitung in ihrem Selbstverständnis ein «freisinnig-demokratisches Organ». Wahrgenommen wurde sie als, so heisst es im Historischen Lexikon der Schweiz, «*altliberales Kampfblatt gegen die radikalliberale Kantonsregierung*». Dietschi war Verleger, Redaktor, Drucker und Vertriebsleiter in einer Person. Pointiert kommentierte er in seinen Leitartikeln das politische Geschehen. Sein Blatt etablierte sich.

Doch Dietschi wollte mehr: eine Tageszeitung, die in der ganzen Region Beachtung finden sollte. Er schuf mit einem Druckerei-Neubau «auf der Lebern» in Olten erfolgreich die Voraussetzungen für ein täglich erscheinendes Blatt. Das «Oltner Tagblatt» baute sich ein regionales Korrespondentennetz auf. Olten entwickelte sich als verkehrstechnisch günstig gelegene Stadt rasant und die Zeitung wurde bald zur unverzichtbaren Begleiterin der Region.

Offen für unterschiedliche Einstellungen

Nach dem Tode Peter Dietschis 1907 übernahmen zwei seiner Söhne die Führung von Redaktion und Verlag. Bald setzten sie mit Walther Stampfli, dem späteren Bundesrat, erstmals einen aussenstehenden Chefredakteur ein. 1925 dann wurde das Unternehmen Dietschi in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Deren Hauptaufgabe war die Herausgabe einer «*politisch engagierten Tageszeitung liberaler Prägung*». Im Kanton Solothurn war der Zeitungsmarkt hart umkämpft. Die «OT»-Redaktion war zu dieser Zeit faktisch ein Einmannbetrieb, der auf freie und feste redaktionelle Mitarbeiter baute. 1966 zogen Druckerei und Verlag in einen Neubau an der Oltner Ziegelfeldstrasse. In den 1970er-Jahren, unter Chefredaktor Max R. Schnetzer, wandelte sich das «Oltner Tagblatt» zur offen-liberalen Forumszeitung, in der alle Meinungen zu Wort kamen und die den Wettstreit der Ideen förderte. Bis heute versteht es sich als Zeitung, die für unterschiedliche Einstellungen offen ist.

Unter Initiative des «OT» und des damaligen «Aargauer Tagblatts» wurde in den 1990er-Jahren mit der ersten «Mittelland-Zeitung» eine enge Zeitungskooperation begründet. Im Laufe der Jahre entstanden verschiedene Kooperationen der Medienhäuser im Mittelland. 2014 übernahmen die AZ Medien von Verleger Peter Waner, zuvor langjähriger Partner und Aktionär, die Dietschi AG ganz. 2018 schliesslich fusionierten die AZ Medien und die NZZ-Mediengruppe ihr regionales Geschäft im Medienunternehmen CH Media.



1966 zogen die Buchdruckerei Dietschi und das «OT» in einen Neubau an der Ziegelfeldstrasse.

Trotz aller gebotenen Zurückhaltung beim Gebrauch von Superlativen: Das «Oltner Tagblatt» kann auf eine lange Tradition zurückblicken und ist die älteste noch erscheinende Tageszeitung im Kanton Solothurn. 1878 ging das «OT» zum ersten Mal als solches in den Druck. Sein Vorläufer war das seit 1869 herausgegebene «Volksblatt vom Jura». Dessen Gründer war der 1830 geborene Peter Dietschi, der eigens dafür seine Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Solothurn aufgab. Gedruckt wurde das «Volksblatt» dreimal pro Woche im Hinter-



Gelesen wird das «OT» mehr und mehr digital.

Mehr und mehr lesen digital

Bereits in den «Neujahrsblättern» von 1978 wurde auf die «gewaltige Entwicklung» der Technik verwiesen. Namentlich die Nachrichtenübermittlung habe sich revolutioniert, hieß es. Thema der Stunde war damals das Rattern der Fernschreiber.

In den beiden vergangenen Jahrzehnten hat sich der Wandel in der Medienbranche beschleunigt. Die klassischen Ertragsmodelle sind in Bedrängnis geraten: Werbeeinnahmen wandern auf Onlineplattformen ab, Vertrieb und Druck sind teurer geworden, gelesen wird mehr und mehr digital. In der Flut an Informationen suchen sich Leserinnen und Leser – oder besser: Nutzerinnen und Nutzer – gezielt das, was sie interessiert. Auf dem Smartphone wird im Radius eines Daumens gescrollt und gewischt; das «OT» steht hier neben Instagram oder Netflix, neben dem Wetterradar oder TripAdvisor.

Erfreulich ist: Das «Oltner Tagblatt» erreicht mehr und mehr Personen über seine Website und die News-App.

Diese machen den Medienkonsum abwechslungsreicher, auch dank Videos, mehr Bildern, Diskussionsformaten, dynamischen Infografiken und Newstickern. Gleichzeitig behält die gedruckte Zeitung in digitalen Zeiten ihre Bedeutung – auch, weil sie in ihrer gebündelten Form eine von vielen geschätzte Ordnung schafft. Nicht ohne Grund gibt es Leserinnen und Leser, die unter der Woche mit Vorliebe digital lesen, am Wochenende aber gerne Papier in den Händen halten.

Ein Navigator durch den Alltag

Doch egal, auf welchem Kanal das «Oltner Tagblatt» gelesen wird: Das journalistische Handwerk bleibt unersetztbar. Die Redaktion greift die Themen auf, welche die Region umtreiben – ob in der Stadt oder im Niederamt, ob im Gäu oder im Thal. Warum sollen die Steuern erhöht werden? Was beschäftigt die Randständigen in der Kirchgasse? Wieso schliesst der Metzger? Wo kann man in einem mit Punkten dotieren Restaurant essen? Welche Gäuer Firma startet gerade durch? Wer ist für die Bauruinen im Dorfkern verantwortlich? Und wie können die Gemeinden, die stark wachsen, den Verkehr verkraften?

Die Redaktion berichtet und ordnet ein, sie ermöglicht die politische Debatte und bietet einen Navigator durch den Alltag. Sie recherchiert über Missstände, konfrontiert die Verantwortlichen. Und sie widmet sich alldem, was die Menschen verbindet – bis hin zu den Freuden abseits der Alltagshektik. Die Redaktionsmitglieder sind bekannte Gesichter in der Region. Die Redaktionsbüros des «OT» befinden sich heute im Zentrum Oltens, an der Baslerstrasse 44. Derweil beobachtet die Kantonsredaktion von Solothurn aus das Geschehen im Rathaus.

Musste für Überregionales früher meist auf die Meldungen von Nachrichtenagenturen zurückgegriffen werden, steht dafür heute eine vielfältige Berichterstattung mit News und Hintergründen zur Verfügung. Die Mantelredaktion von CH Media befasst sich mit überregionalen Themen, von Inland und Ausland über Wirtschaft und Sport bis hin zu den Bereichen Kultur, Leben und Wissen.

«Wir tragen zur freien Meinungsbildung, zu Erkenntnisgewinn und Orientierung bei und schaffen so eine Grundlage für eine offene demokratische Gesellschaft»: So steht es in den aktuellen Leitsätzen der Redaktion. «Aus der Region – für die Region» war und ist Verpflichtung.

Oltner Tagblatt

Mehr Informationen: www.oltner-tagblatt.ch



Die beiden Co-Chefredaktoren Lucien Fluri (links) und Sven Altermatt (rechts) des «Oltner Tagblatts»